

Habakuk 1,12-17: Das ist nicht fair, Gott**[Persönliche Vorbereitung]**

12 Bist du nicht von alters her, HERR, mein Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht sterben? HERR, du hast sie zum Gericht eingesetzt und, Fels, zum Züchtigen sie bestimmt.

13 Du hast zu reine Augen, um Böses mitansehen zu können, und Verderben vermagst du nicht anzuschauen. Warum schaust du (dann) den Räubern zu, schweigst, wenn der Gottlose den verschlingt, der gerechter ist als er?

14 Machst du doch die Menschen wie die Fische des Meeres, wie die Kriechtiere, die keinen Herrscher haben.

15 Sie alle holt er mit der Angel herauf, er schleppt sie mit seinem Fangnetz fort und sammelt sie ein in seinem Garn; darüber freut er sich und jubelt.

16 Darum schlachtet er für sein Netz (Schlachtopfer) und lässt für sein Garn Rauchopfer aufsteigen, denn durch sie ist sein Anteil fett und feist seine Speise.

17 Soll er darum sein Netz ausleeren, und zwar ständig, um Nationen ohne Mitleid hinzumorden?

Absicht des Textes

Habakuk hinterfragt Gottes Handeln mit den fürchterlichen Chaldäern, um dem Volk Gottes die Themen von Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit näher zu bringen.

Zeitlose Wahrheit

Gott ist heilig und gerecht.

Ziel der Predigt

Das Ziel dieser Predigt ist es, dass du lernst, dass Gott absolut heilig und gerecht ist, sodass du Gottes Willen und Wirken folglich als fair betrachtest.

GEBET

„Das ist nicht fair, Gott“.

Die Armen werden immer ärmer, die Reichen immer reicher.
Mir geht es so schlecht mit meinem Chef, dem anderen so gut.
Ich nehme jede Krankheit mit und mein Mann läuft fröhlich wie der Morgenvogel durch die Gegend.
Fast alle sind verheiratet, nur ich nicht und nun auch noch meine beste Freundin.

„Das ist nicht fair, Gott“.

Menschen leiden an Hunger und Krankheiten, doch es wird noch schlimmer: Sie erfahren Krieg.

Menschen leiden unter Armut, doch es wird noch schlimmer: Sie erleben eine Naturkatastrophe.

Dein Chef ist manchmal nicht nett zu dir, aber es wird noch schlimmer: Du bekommst einen echt boshafte Chef.

Dein Bruder oder deine Schwester in der Gemeinde wird gelobt und es kommt noch viel schlimmer: Er / Sie wird vertrauensvoll in einen Dienst gehoben.

„Das ist nicht fair, Gott. Bei anderen läuft es viel besser, nur ich muss immer dran glauben.“

Wie reagierst du, wenn ein monströses Ereignis dich aus der Bahn zu werfen droht? Wenn das Leiden nicht größer sein könnte, wenn die Not nicht gravierender sein könnte, wenn die Angst überhand nimmt? Wenn du eine Schocknachricht erhältst, die dir den Boden unter den Füßen wegzieht?

Wir fragen wie Habakuk: Wie passen Gott und Geschichte zusammen? Bleibt Gottes Heiligkeit unangetastet, wenn er in seiner Souveränität die Geschichte lenkt? Oder macht er sich die Hände schmutzig?

Wie steht es um Gottes Gerechtigkeitssinn? Sind die Ungleichgewichtige nicht viel zu groß? Ist so vieles in dieser Welt nicht sowas von ungerecht, so unfair?

„Das ist nicht fair, Gott“.

„Würde es nicht eine Entlastung sein, wenn wir schreckliche Ereignisse nicht mit Gott dem Allmächtigen in Verbindung bringen, eine Entlastung sowohl für uns, aber auch für Gott? Wächst die Not nicht gerade dadurch ins Unerträgliche, dass man sie mit dem reinen Gott zusammenreimt, bzw. zusammenreimen muss? Ist es nicht geradezu erträglicher, derartige Situationen hinzunehmen, wenn man sie auf anonyme Mächte abschieben kann, wie „Schicksal“, „Zufall“, „unglückliche Konstellation von Ereignissen“ oder ähnliches?“¹

Es gibt Ereignisse in unserem Leben, denen wir hilflos gegenüber stehen, wofür es keine Erklärung gibt, die nicht in unsere frommen Systeme passen.

¹ Klautke, J.-B.: *Der Gerechte wird aus Glauben leben*. In: *Bekennende Kirche*, März 2009, Ausgabe 37, S. 18

Habakuk erging es nicht anders. Gott beantwortet Gewalttat im Volk mit einer erstaunlichen Botschaft: Es wird noch schlimmer. Das treibt auch Habakuk ein Stück weit mehr in eine Verzweiflung gegenüber Gott, den Heiligen und Gerechten.

KLICK! In unserem heutigen Bibeltext aus Habakuk 1,12-17 geht es um den verzweifelten Ausspruch „Das ist nicht fair, Gott“ und damit im Zusammenhang um zwei Fragen in Bezug Gottes Wesensart.

Schlagt eure Bibeln auf! Wir lesen gemeinsam Gottes Wort!

Lesen: Habakuk 1,12-2,1

Worte des lebendigen Gottes!

KLICK! Diese Verse habe ich unter folgenden Ausspruch gestellt „**Das ist nicht fair, Gott**“

1. **KLICK!** Wie steht es um Gottes Heiligkeit? (Verse 12-13a)
2. **KLICK!** Wie steht es um Gottes Gerechtigkeit? (Verse 13b-17)

Das Ziel dieser Predigt ist es, dass du lernst, dass Gott absolut heilig und gerecht ist, sodass du Gottes Willen und Wirken folglich als fair, gerecht und rein betrachtest.

Wir sind zusammen mit der Frage „Wohin mit meinem Leiden?“ in Habakuk gestartet. Habakuk litt unter der Boshaftigkeit und Gewalttat im Volk und darunter, dass Gott anscheinend nichts tut. Aber Habakuk rennt damit zu Gott!

Und Gott gibt Antwort, doch diese ist so anders als erwartet: Er lässt die noch gewalttätigeren und noch böseren Chaldäer erstehen, ein grausames, mordendes Volk, um Juda zu überrennen. Wir haben uns gefragt, ob Gott damit das Leiden nicht vergrößert und haben Antworten in Gottes Wesen der Souveränität und seiner Sicht auf Züchtigung erhalten.

Ja, wir brauchen ein gesundes Verständnis von Gott. Das ist wahrscheinlich das größte und wichtigste, was wir zur Behandlung des Themas Leiden in unserem Leben lernen müssen. Darum beschäftigen wir uns im Rahmen von Habakuk mit den Themen von Gottes Souveränität, Liebe, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Weisheit.

Dazu in Kombination ist folgendes ebenso wichtig: **KLICK! Wir müssen aufhören das Wesen Gottes durch die Brille unserer Erlebnisse zu interpretieren! Wir müssen anfangen die Erlebnisse durch die Brille der wahrhaftigen Wesenszüge Gottes zu interpretieren!**

Wir sagen „Das ist nicht fair, Gott“ und zweifeln aufgrund einer Situation an seiner Güte und an seinem reinen Willen. Gott ist rein – wissen wir zumindest theoretisch aus der Bibel – aber irgendwie passt das nicht zu dem Bösen und Schlechten, das du erlebst. Daher die Frage:

KLICK!

1. **Wie steht es um Gottes Heiligkeit? (Verse 12-13a)**

Lesen: Vers 12

12 Bist du nicht von alters her, HERR, mein Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht sterben? HERR, du hast sie zum Gericht eingesetzt und, Fels, zum Züchtigen sie bestimmt.

Habakuk hat die erschütternde Antwort von Gott erhalten. Wie geht er nun mit dieser doppelten Last um?

- Die Last seines eigenen, ungerechten Volkes und das Schweigen Gottes
- Und nun hat Gott dem Habakuk offenbart, dass er die Chaldäer (Babylonier) als Gerichtsinstrument über den untreuen und ungerechten Haufen Juda gebrauchen möchte.

Habakuk 2,1 sagt uns, dass er eine Klage / Vorhaltung (LUT) / Beschwerde (MENG) äußert. Aber die entscheidende Frage ist: An wen richtet er sich? Klagt er sein Leid seinen Freunden, seiner Familie, seinen Propheten-Kollegen?

Nein. Habakuk klammert sich in seiner Not, seinem Leid, seiner Verwirrung an Gott! „**Gottes** verblüffende Enthüllung stürzte den Propheten nur in noch größere Bestürzung.“² – die Strafe für die Boshaftigkeit im Volk ist schon unterwegs, aber anders als Habakuk erwartet hat – „das ist nicht fair, Gott“.

Und doch: Tiefste Herzensnot wird vor Gott gebracht! Es ist so wichtig, dass du eine gefestigte Beziehung zu deinem Herrn und Gott, zu Jesus Christus hast. Dass du frei heraus dein Dank, dein Bitten, dein Flehen, ja auch dein Klagen vor ihn bringst.

Damit möchte ich nicht ausschließen, dass wir uns auch einander helfen müssen, dass wir uns seelsorgerlichen Rat in der Gemeinde suchen. Paulus ist in Römer 15,14 der Überzeugung, „dass auch ihr selbst voller Güte seid, erfüllt mit aller Erkenntnis, fähig, auch einander zu ermahnen.“

Wir alle sind auf Hilfe angewiesen. Das Leben ist nicht frei von Schwierigkeiten, Nöten und Leiden. Das Leben mit Jesus ist nicht frei von Ängsten, Sorgen und Bedrängnis. In unserem Leben haben wir Fragen: Warum handelt Gott so rätselhaft? Wie passt sein Werk zu seiner Heiligkeit? Wie kommt Gott mit seiner Gerechtigkeit klar?

Mit gutem biblischem Rat können wir einander helfen, trösten, ermahnen und aufbauen. Das ist biblische Seelsorge, und nicht einen kaputten, psychisch kranken Menschen behandeln. Helfen, trösten, ermahnen und aufbauen ist Teil der biblischen Seelsorge. Und wir haben den offenbarten Willen abgeschlossen und genugsam in den Händen. Habakuk z.B. weiß ja noch nicht, dass Gott auch die Chaldäer richten wird. Aber an niemand anderen als an Gott wendet er sich in seiner Verzweiflung.

Seine Klage beginnt in Vers 12 mit einer Frage (nicht bei LUT). Es ist aber eine rhetorische Frage, also eine Frage, die nach einer positiven Antwort verlangt.³ Er ist Gott, er ist der Heilige! Dennoch sehen wir in Vers 13 auch tiefste Not aus dem Herzen des Propheten, wo wirklich Zweifel an Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit sitzen. Habakuks Gottesbild wackelt und er scheint zu fragen, ob Gott sich geändert hat.

² Blue, J. Ronald: *Habakuk*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 622

³ Vgl. Blue, a.a.O., S. 623

Und doch hält er sich zugleich ganz fest an den HERRN. JAHWE, „ich bin, der ich bin“ (2. Mose 3,14 – wieder: 1,2),

„der aus sich selbst heraus existiert, der über den Weltzeiten steht und in keiner Weise von einem Geschöpf oder einem Geschehen in dieser Welt abhängig ist.“⁴

In der rhetorischen Frage sagt er: Ja, du bist mein Gott. Du bist der allmächtige Gott, der in seiner Souveränität, Weisheit und Liebe seinen guten Ratschluss ausführt.

In der rhetorischen Frage sagt er: Ja, du bist mein Heiliger, der völlig abgesondert von Sünde existiert und in seinem Bund Israel die Treue erwiesen (vgl. Psalm 74,2; 44,2; Micha 7,20; Jeremia 31,3), der aber eben auch ihre Sünde bestraft.

An diesen Gott hält er sich feste. Dieser Gott, den er als den Allmächtigen und als den Heiligen in seinem Wesen und seinem Bund anerkennt und lieb hat.

Und nun schaut bitte nochmal, mit welcher Aussage Habakuk diesen Gott paart. Er ist der allmächtige und heilige Gott von alters her / von Ewigkeit her (LUT) / von Urzeiten her (SLT). Habakuk blickt auf eine rein göttliche Eigenschaft. **KLICK!**

- Gott unterliegt keinen zeitlichen Begrenzungen (Nehemia 9,5; Jesaja 40,28), d.h. er existierte im Gegensatz zu uns auch vor der Zeit (Psalm 90,2; Johannes 17,5.24; Epheser 1,4; 1. Petrus 1,20).
- Gott steht über allen Konzeptionen der Zeit (Psalm 90,4; Hebräer 13,8; 2. Petrus 3,8).
- Gottes Wort ist ewig (Psalm 119,89; Markus 13,31; 1. Petrus 1,25).
- Gottes Bund ist ewig (1. Mose 17,7; Jesaja 54,10; Jeremia 32,40).
- Seine Gnade (Psalm 100,5; 146,6), seine Macht (Psalm 66,7) und seine Gerechtigkeit sind ewig (Psalm 111,3; 112,3; 119,142) – sie zeigt sich in seinem ewigen Reich (Daniel 9,24; Psalm 145,13).
- Gott ist nicht Teil der Geschichte, sondern wirkt Geschichte.

Du und ich sind Teil dieser Geschichte des allmächtigen und ewigen Gottes. Ist das nicht krass? In seinem Dienst stehst du! An diesem Gott kannst du dich festklammern!

An diesen Gott hält auch Habakuk sich feste. Dieser Gott, den er als den Allmächtigen und als den Heiligen in seinem Wesen und seinem Bund anerkennt und lieb hat. Daher weiß er auch, dass Gottes Plan nicht die Vernichtung seines Volkes umfasst (vgl. 2. Mose 32,10).

Weil Gott ewig und unwandelbar ist, bricht er den Bund mit seinem Volk nicht (vgl. 3,6) – Gott hat seinen Bund ja nicht erst gestern geschlossen, sondern schon weit zurück (vgl. 2. Mose 3,7-13).

Deswegen fragt Habakuk bzw. stellt fest (ELB CSV, SLT, MENG): „Wir werden nicht sterben“ (LUT übersetzt nur als Bitte: lass). Die Chaldäer sind lediglich Werkzeug der Zucht, nicht der Vernichtung (Vgl. Hosea 11,8-9; Jeremia 10,24). Auffällig ist hier: Habakuk wechselt vom „mein“ zum „wir“ – er liebt sein Volk und weiß um Gottes Absicht mit der Züchtigung und versteht, dass der ewige und allmächtige Gott seinen Bund aufrecht erhält.

Der HERR hat die Chaldäer zum Gericht eingesetzt – aktiv, d.h. Gott ist nicht einfach was aus der Hand geglitten, sondern fest und unerschütterlich verfolgt Gott seinen Ratschluss. **KLICK!** Ja, er ist der Fels (5. Mose 32,4). Das ist ein Titel für den lebendigen Gott, um sein

⁴ Klautke, a.a.O., S 19

unerschütterliches, treues und beständiges Wesen zu beschreiben (vgl. Psalm 31,3.4; 78,16.20.35).

Für den Menschen bedeutet dies Geborgenheit und Schutz (5. Mose 32,15.18.30-31), einzigartige Hilfe und Rettung (1. Samuel 2,2; Psalm 18,3.32.47; 62,3.7-8).

Interessanterweise wird Gott auch immer wieder im Zusammenhang mit seiner Heiligkeit (1. Samuel 2,2) und seiner unbeugsamen Gerechtigkeit (5. Mose 32,4; 2. Samuel 23,3-4; Psalm 92,16) als Fels bezeichnet.

Lesen: 5. Mose 32,4

Mit allem Unverständnis und allen Fragen, die Habakuk hat, wendet er sich gerade an diesen beständigen und unveränderlichen, diesen und großen und heiligen Gott. Und das mit unglaublich tiefgehenden und kräftigen Ausdrücken. Er tut das, obwohl das furchtbare Rätsel in der Antwort Gottes in den Versen 5-11 damit nicht einfach aufgehoben ist. Habakuk appelliert dann zunächst an Gottes Heiligkeit.

Lesen: Vers 13a

13a Du hast zu reine Augen, um Böses mitansehen zu können, und Verderben vermagst du nicht anzuschauen. Warum schaust du (dann) den Räubern zu,

Habakuk vertieft das Thema von Gottes Heiligkeit in Vers 13 und benutzt vier Begriffe, die mit den Augen / dem Sehen zu tun haben:

- Reine Augen
- Mitansehen
- Anzuschauen
- Schaust

Habakuk kennt ja seinen Gott, er weiß um seine Heiligkeit und sagt, dass seine Augen doch zu rein sind, um Böses mitanzusehen, dass er nicht dem Verderben / der Mühsal (ELB CSV) / dem Jammer (LUT) / dem Unheil (SLT) / der Gewalttat (MENG) anzuschauen vermag.

Die nächste Frage ist zweigegliedert. Der zweite Teil blickt dann damit verbunden auf Gottes Gerechtigkeit, wozu wir nächste Woche kommen. Der erste Teil umfasst nochmal das Thema der Heiligkeit Gottes in Verbindung mit den Augen (schauen): Warum schaust du den Räubern / Frevlern (SLT) / Ruchlosen (MENG) zu? „Du tust nichts, Gott! Das ist nicht fair. Wie kannst du dich heiliger Gott nennen?“.

Zunächst fragen wir uns: Wie ist Gottes Einstellung zu solch einer Grausamkeit? Was sagt uns die Bibel dazu? **KLICK!**

- Gott verurteilt Grausamkeit untereinander (vgl. 5. Mose 23,16-17; Sprüche 14,31; Hesekiel 45,9).
- Gott lässt Grausamkeit als Teil seines Gerichts zu (Jesaja 13,9; Jeremia 30,14; Klagelieder 2,17; uvm.)

Er bleibt heilig in seinem Gericht, d.h. er richtet gerecht.

Habakuk weiß sehr genau um die Heiligkeit Gottes, aber er hinterfragt sie hier. Ist das fair, Gott? Kannst du das wirklich alles so anschauen und wirken? Ja, Gott kann und damit möchte ich noch das Thema der Heiligkeit Gottes etwas entfalten.

„Gottes Heiligkeit ist keine unendliche Verbesserung des Besten, was wir kennen. Uns ist etwas der göttlichen Heiligkeit Ähnliches gar nicht bekannt.“⁵

KLICK! Gottes Heiligkeit beschreibt seine moralische Tadellosigkeit, die sein ganzes Wesen bestimmt, sich in seinem Handeln zeigt und ihn einzigartig macht. Dabei geht es um die Trennung von allem Bösen und Unreinen, sowie zugleich die positive Reinheit, die Gott von allen anderen abhebt. Es bedeutet getrennt oder abgesondert, so wie die Geräte in der Stiftshütte (4. Mose 31,6).

„Gott ist heilig, und er hat Heiligkeit zur moralischen Bedingung für das Wohl seines Universums gemacht. Die einstweilige Gegenwart der Sünde in der Welt betont dies nur. Was heilig ist, ist auch gesund.“⁶

Einer der eindrucksvollsten Texte zum Thema Heiligkeit ist der Beginn der Berufung Jesajas in Jesaja 6. Wir haben es gerade schon gesungen, aber sehen jetzt in der Bibel noch mehr die Reaktion Jesajas und haben ein Vorbild für die rechte Reaktion auf Gottes Heiligkeit.

Lesen: Jesaja 6,1-7

Gott ist vollkommen heilig (3. Mose 19,2; Jesaja 6,3; Offenbarung 4,8).
Diese Eigenschaft der Heiligkeit wird als einzige wiederholt: Heilig, heilig, heilig.
Das Rufen dessen lässt die Türpfosten erbeben. Was für eine krasse Situation!

Und wie reagiert Jesaja?

„Ich vergehe“ / „Ich bin verloren“. Er erkennt wie Simon Petrus bei seinem wunderbaren Fischfang in Lukas 5 seine Unreinheit, seine Sünde, seine Schuldenzustand vor dem Herrn.

Gott ist so heilig, so rein, so weit ab von jeglichem Bösen. Und Jesaja? Ein Mensch, wie du und ich, voller Unreinheit im Herzen, auf den Lippen in der Tat.

Eine sehr spannende Geschichte finden wir auch in 2. Samuel 6. David holt die Bundeslade zurück nach Jerusalem. Und dort passiert etwas, wo wir sehen, wie heftig Gottes Heiligkeit ist und wo wir anschließend wahrscheinlich denken: **Das ist nicht fair, Gott.**

Lesen: 2. Samuel 6,4-7

Die Bundeslade kommt nach Hause. Sie freuen sich und tanzen und lobsingeln vor dem HERRN. Plötzlich reißen die Rinder aus. Der Wagen, auf dem die Bundeslade steht, droht umzufallen. Gottes heilige Bundeslade drohte auszukippen oder gar zu zerbersten.
„Natürlich soll sie nicht auf den dreckigen Boden fallen“, denkt sich auch Usa. Er hält die Bundeslade vor dem Fall auf und dann?

Gottes Zorn entbrennt, sein Schnauben und Beben mit den Nasenflügeln, ja sein richterlicher Zorn lässt Usa sterben. **Ist das fair, Gott?** Usa hat doch gute Absichten verfolgt. Gott ist heilig, rein so auch in dem Fall die Bundeslade und daran gibt es nichts zu rütteln.

⁵ Tozer, A. Wilson: *Das Wesen Gottes*. S. 157

⁶ Tozer, a.a.O., S. 159

Gottes Volk zur Zeit Habakuks verhält sich unrein und da Gott heilig ist, entbrennt auch da sein Zorn. **Das ist nur fair, Gott.** Aber so ein böses und grausames Volk soll über uns wegrennen, **ist das fair Gott?** Gott ändert sich nicht in seiner Heiligkeit und wird auch den Zorn über die Chaldäer bringen – Habakuk wusste das allerdings noch nicht.

KLICK! Gott ist und bleibt in seiner Heiligkeit unangetastet.

Lesen: 2. Mose 15,11

Lesen: 1. Samuel 2,2

KLICK! Nun finden wir noch einen Vers in Jesaja 5, wo der Inhalt die Brücke zwischen Gottes Heiligkeit und seiner Gerechtigkeit aufzeigt. Gottes Heiligkeit erweist sich in reinem / gerechtem Handeln.

Lesen: Jesaja 5,16

Die Chaldäer hat Gott zum Gericht eingesetzt. Und Gott ist darin erhaben. Gott ist der Heilige, der sich in diesem Akt der Züchtigung als heilig erweist. Gott bleibt rein und in seinem Handeln gerecht, auch wenn wir denken: **Das ist nicht fair, Gott.**

Unser Herr Jesus lässt auch in deinem Leben Dinge zu, wo du denkst, das ist nicht fair, Gott. Du bekommst eine Krankheit und deinem Umfeld geht es gut.

Und Gott lässt es noch schlimmer werden: Du erlebst Trauer und deinem Umfeld geht es gut.

Und Gott haut noch einen drauf: Dein ganzes Umfeld ist böse zu dir, du wirst gemobbt, fertig gemacht. Wie kann Gott sich das ansehen? Warum schaut Gott sich das an? **Das ist nicht fair Gott.**

Wir müssen aufhören das Wesen Gottes durch die Brille unserer Erlebnisse zu interpretieren! Wir müssen anfangen die Erlebnisse durch die Brille der wahrhaftigen Wesenszüge Gottes zu interpretieren!

Gott ist souverän, voller Liebe in seiner Zucht, aber er ist auch weise, heilig und gerecht. Seine Eigenschaften können wir nicht gegeneinander ausspielen. Wenn wir aber beginnen, diese Eigenschaften zu verstehen und zu ergreifen, dann können wir die Erlebnisse in diesem Licht ganz anders sehen.

Gott erweist sich als heilig und er bleibt heilig. Selbst wenn von deinem Umfeld nur böses auf dich einprasselt. Gott heißt das nicht gut, aber er wird dadurch nicht unheilig. Damit im Zusammenhang ist Gott gerecht, weil er alle Sünde vor ein Gericht bringen wird – auch die an dir getan wird.

Und Gott wird auch über dein Leben, der du ohne Jesus lebst, richten. Und Gott ist darin erhaben. Gott ist der Heilige, der sich in diesem Akt des Gerichts als heilig erweist. Gott bleibt rein und in seinem Handeln gerecht, auch wenn du denkst: „**Das ist nicht fair, Gott.** Ich habe so viele gute Taten gemacht. Ich war nie so böse, wie das gewalttätige Volk Juda zu dieser Zeit und schon gar nicht so grausamen wie die Chaldäer.“

Gott wird trotz deiner Einwände in seinem Gericht über dein Leben am Ende der Zeit erhaben sein. Wenn du nicht Jesus Christus als deinen Retter und Herrn im Leben angenommen hast, wird er das Richterurteil über dich aussprechen: Ewige Verdammnis in der Hölle, getrennt von Gott.

Das also ist der eine Aspekt, den du für heute lernen sollst: **Gott ist absolut heilig!**

Und wenn das stimmt, dann gibt es daraufhin nur eine einzige Sache in deinem Leben zu beachten. Weißt du welche? Seid heilig! Warum? Weil Gott heilig ist!

Lesen: 1. Petrus 1,15-16

KLICK! Lebe heilig, weil Gott heilig ist! Ist an diesem Befehl irgendwas unmissverständlich? Weil Gott heilig ist, sei auch du genauso. Was gibt es daran nicht zu verstehen? Höchstens das WIE!

Wie geht das denn, heilig zu sein im ganzen Lebenswandel? Ich erinnere an die Auslegung des Epheser-Briefes, wo wir durch die einzelnen Lebensbereiche gegangen sind:

- Gemeinde
- Ehe
- Familie
- Arbeit

Dort werden die Aspekte beschrieben, was Gott sich darunter vorstellt, ihm wohlgefällig, rein und heilig zu leben.

- Gemeinde: Demütig, geduldig, in Liebe ertragend, Einheit anstreben, sich einbringend, usw. gefallen Gott und entsprechen seinem heiligen Willen für uns
- Ehe: Unterordnung durch die Frau und dauerhafte, hingeebene, reinigende Liebe durch den Mann gefallen Gott und entsprechen seinem heiligen Willen für uns
- Familie: Gehorsam durch die Kinder und Erziehung und Zucht durch die Eltern gefallen Gott und entsprechen seinem heiligen Willen für uns
- Arbeit: Ehrlichkeit, Freundlichkeit, usw. gefallen Gott und entsprechen seinem heiligen Willen für uns

Es ist schlicht der Schritt von der Erkenntnis aus Gottes Wort hin zur Umsetzung. Gott offenbart in seinem Wort, seinen heiligen Willen und demnach sollen wir gehorsam handeln in unserem ganzen Leben. Verstehe, was Gott will und handle danach!

Das wachsende Verständnis von Gottes Heiligkeit hat also Einfluss auf dein praktisches Leben in allen Lebensbereichen!

Die Sicht auf die Heiligkeit Gottes öffnet dir den Blick auf die eigene Sündhaftigkeit (Lukas 5,8; Jesaja 6,3.5). Das soll dich vor Gott in die Knie bringen und in das Sündenbekenntnis bewegen.

Die Frage ist nur: Vertraust du Gott, dass er einen guten und heiligen Willen hat? Oder klagst du und sagst: „Das ist nicht fair, Gott!“

Vielleicht hast du bis heute gesagt: „Das ist nicht fair, Gott“ und zweifelst an seiner Güte und an seinem reinen Willen. Ich möchte dich ermuntern, die Fairness-Frage nicht von deinen Umständen, Gefühlen oder Erlebnissen abhängig zu machen und Gottes Wesen dementsprechend zu interpretieren.

Sondern: Wir müssen anfangen die Erlebnisse durch die Brille der wahrhaftigen Wesenszüge Gottes zu interpretieren!

Beim nächsten Mal werden wir uns damit ganz eng verknüpft die Frage „**Wie steht es um Gottes Gerechtigkeit?**“ anschauen.

Für heute ist es wichtig, dass du lernst, dass **Gott absolut heilig ist** und, dass sein heiliges Handeln absolut rein und unveränderlich – vollkommen fair – ist!

Zudem ist es für heute wichtig, dass du dein Leben anschaust und dich fragst: **Wie nimmt Gottes Heiligkeit wirklich Einfluss auf deine Lebensbereiche von Gemeinde, Familie und Arbeit?** Wie sieht es in deinem Alltag aus, mit allen Dingen, die du tust? Brich dies runter in die Einzelheiten.

KLICK! In unserem heutigen Bibeltext Habakuk 1,12-17 hat Gott uns durch Habakuk den verzweifelten Ausspruch „Das ist nicht fair, Gott“ in Verbindung mit der Erläuterung seines Wesens gebracht.

1. Wie steht es um Gottes Heiligkeit? (Verse 12-13a)

Gott erweist sich in der Schrift als der vollkommen Heilige! Daran gibt es nichts zu rütteln, auch nicht deine Umstände, die Geschehnisse und nicht durch deine Gefühle, die sehr schnell dem „das ist nicht fair, Gott“-Syndrom ergeben sind.

Wie passen Gott und Geschichte zusammen? Sehr gut, wenn wir die Geschichte durch die Brille von Gottes Wesen interpretieren und ihm vertrauen.

Bleibt Gottes Heiligkeit unangetastet, wenn er in seiner Souveränität die Geschichte und damit auch die Geschehnisse in deinem Leben lenkt? Ja, vollkommen.

Amen.

Bibliographie

Bridges, Jerry: *Gott vertrauen*, Marburg an der Lahn: Verlag der Francke-Buchhandlung GmbH 2. Auflage, 2015

MacArthur, John: *Der Prophet Habakuk*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008

Blue, J. Ronald: *Habakuk*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III

Maier, Gerhard: *Der Prophet Habakuk erklärt von Fritz Laubach*. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): *Wuppertaler Studienbibel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1984, Bd. AT IX

von Ungern-Sternberg, R. Freiherr und Lamparter, Helmut: *Der Tag des Gerichtes Gottes – Habakuk*. In: *Die Botschaft des Alten Testaments*: Stuttgart: Calwer Verlag 2. Auflage, 1975, 23. Band

Brandenburg, Hans: *Die kleinen Propheten I*. In: *Das lebendige Wort*. Giessen: Brunnen-Verlag, 3. Auflage 1989, Band 11

de Koning, Ger: *Habakuk 1: Das Vertrauen*. Unter: <https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Hab/1>

Klautke, J.-B.: *Der Gerechte wird aus Glauben leben*. In: *Bekennende Kirche*, März 2009, Ausgabe 36, S.

Gaebelein, Arno C.: *Der Prophet Habakuk*. In: *Kommentar zum Alten Testament*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, 1. Aufl., 2003

Isenberg, Stephan: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-0-a12604.html>

Kelly, William: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://biblische-lehre-wm.de/privat/altes-testament>

Guignard, Eric: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.bibelkommentare.de/get/cmt.359.pdf>

Smith, Hamilton: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-a181.html>

Ironside, Henry Allen: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-a10964.html>

Bibelzitate, falls nicht anders vermerkt, aus der Elberfelder Übersetzung.

Backup: